

„Das Leben ändert sich schnell“, schrieb Joan Didion einmal. „Das Leben ändert sich in einem Augenblick. Man setzt sich zum Essen hin, und das Leben, wie man es kennt, ist vorbei.“

Im Frühjahr 2020 stieß der Sänger und Multiinstrumentalist Kazu Makino von Blonde Redhead auf diese Passage aus Didions Trauererinnerungen „The Year of Magical Thinking“ aus dem Jahr 2005, in der die Autorin über die erschütternde Erfahrung nachdenkt, den plötzlichen Tod ihres Mannes am Esstisch mitzuerleben. In der tiefen Ungewissheit jener ersten Monate der Pandemie dachte Makino an ihre eigenen Eltern weit weg in Japan, an das damals verloren gegangene Ritual, mit der Familie zu Abend zu essen, und an das schwere, allgegenwärtige Gefühl, dass sich das Leben für jeden von uns in einem Augenblick ändern kann.

In den zwei Songs „Sit Down for Dinner Pt I“ und „Sit Down for Dinner Pt II“ erzählt Makino mit klarer Sprache und glühenden Melodien von diesen Gefühlen, die dem zehnten Album von Blonde Redhead den Titel gaben. „Es geht irgendwie um den Tod, aber die Musik ist so lebendig und groovy“, sagt Makino. Für die italienischen Mitglieder von Blonde Redhead, die in Mailand geborenen Zwillingenbrüder Amedeo Pace (Sänger/Multiinstrumentalist) und Simone Pace (Schlagzeuger), hat der Titel „Sit Down for Dinner“ jedoch eine andere Bedeutung. „Kulturell gesehen ist das Abendessen sehr wichtig für uns“, sagt Simone über das nicht verhandelbare Familienritual. „Es ist ein Moment für uns, in dem wir uns hinsetzen und Zeit füreinander haben. So sind wir aufgewachsen. Ich weiß, dass viele Leute essen und rennen, vor dem Fernseher essen oder sich nicht allzu sehr darum scheren - und das ist auch in Ordnung -, aber uns ist es wirklich wichtig.“ Auch für Blonde Redhead als Band ist das Abendessen seit langem ein heiliges Ritual; wenn sie auf Tournee sind oder proben, essen sie immer gemeinsam, egal was.

Dank dieses Gefühls der beständigen Zusammengehörigkeit ist das eindringliche, akribisch ausgearbeitete „Sit Down for Dinner“ (VÖ: 29.09.2023) ein Zeugnis der einzigartigen internen Logik, die Blonde Redhead im Laufe ihrer drei Jahrzehnte währenden Existenz verfeinert haben. 1993 im New Yorker Indie-Underground gegründet, fanden Blonde Redhead schnell einen Platz auf dem Label Smells Like von Sonic Youth-Schlagzeuger Steve Shelley, bevor sie auf Touch & Go und 4AD geliebte Platten veröffentlichten, die den Bogen vom kantigen Indie-Rock zum kosmopolitischen Art-Pop spannten. Das Trio wäre vielleicht die Quintessenz der 90er Jahre gewesen, wenn es nicht ständig weitergemacht hätte, sich weiterentwickelt und sich nie auf eine andere Ära als die Gegenwart beschränkt hätte.

Auf „Sit Down for Dinner“ bilden die unaufdringlichen und doch eindringlichen Melodien, die jeden Song aufladen, eine Folie für die Texte über die unausweichlichen Kämpfe des Erwachsenseins: das Scheitern der Kommunikation in dauerhaften Beziehungen, die Frage, wohin man sich wenden soll, das Festhalten an seinen Träumen. Das makellos strukturierte, von Sensibilität, Klarheit und Entschlossenheit durchdrungene Album wurde schließlich über einen Zeitraum von fünf Jahren geschrieben und aufgenommen, der sich über New York City, das Hinterland, Mailand und die Toskana erstreckte.

Die Ausdauer von Blonde Redhead, die „Sit Down for Dinner“ im 30. Jahr ihres Bestehens veröffentlichten, beruht zum Teil auf der Erkenntnis, dass der Entstehungsprozess der Platte unbedingt Spaß machen sollte. „Normalerweise quäle ich mich und es ist

schmerzhaft für mich, Musik zu schreiben, aber bei dieser Platte habe ich nicht so sehr gelitten“, sagt Makino. „Ich wollte ein Machtwort sprechen und sagen: Wir können eine schöne Zeit miteinander haben. Die Platte klingt recht optimistisch.“ Amedeo fügt hinzu: „Wir gehen wirklich aufeinander ein. Wir sind auf die Inspiration des anderen angewiesen. Kazu vervollständigt, was ich anfangen; Simone vervollständigt beides mit Rhythmus.“

Vielleicht gibt dies dem Titel „Sit Down for Dinner“ noch eine weitere Ebene, denn die Musik ist ein Vergnügen, mit der Leichtigkeit eines neuen Gesprächs unter vertrauten Freunden. Ausschlaggebend für diese Gleichung ist die angeborene harmonische Sensibilität von Blonde Redhead, die Makino als das Herzstück der Band bezeichnet. „Wir haben eine Sprache, die wir beibehalten haben“, fügt sie hinzu. „Wir versuchen, Rhythmen, Konzepte und Sounds zu verändern. Aber diese harmonische Sensibilität ist die gleiche geblieben. Sie trifft denselben Teil des Herzens.“